

Verstärkt zum ersten Titel?

Der Eulach Squash-Club Winterthur hat eine Spitzenpielerin verpflichtet. Mit Sina Wall, der Nummer 85 der Welt, wird das Team zum ersten Anwärter auf den Gewinn des Meistertitels.

WINTERTHUR – Vor zwei Jahren führte sie das U19-Ranking der European Squash Federation an. 2007 und 2008 stand Sina Wall an den British Junior Open, dem wichtigsten Nachwuchsturnier, im Halbfinal. Alle erwarteten von der Deutschen aus Puchheim bei München den Vorstoss in die internationale Spitze. Auch die Spielerin selbst. Seit dem Sommer 2008, seit dem Ende ihrer Ausbildung zur Kinderpflegerin, spielt Sina Wall, inzwischen 20 Jahre alt, auf der Profitour.

In der aktuellen Weltrangliste wird Wall von der Womens's International Squash Players Association (Wispas) auf Platz 85 geführt. Dank guter Ergebnisse in Le Port-Marly (Frankreich) Anfang Juli verbesserte sie sich gegenüber dem Vormonat um 21 Positionen. Weiter vorne war Wall im World Ranking noch nie. Der Sprung nach ganz vorne ist aber noch nicht gelungen. «Das geht nicht in einem Jahr», wusste die Spielerin schon, als ihre Zeit als Juniorin zu Ende ging. Sie müsse zuerst schneller werden und stärker im Kopf, sinnierte sie.

Die Umstellung war gross. «Bei den Junioren geht es um Spass. Die Wispa-Tour ist nur Squash», sagt Sina Wall: «Der Spass ist das Gewinnen.» Doch das gelang anfangs als Profispielern nicht oft. Am ersten Turnier war sie zu nervös, weil sie nie zuvor im Shopping Center in einem Glascourt gespielt hatte. Dann wieder fehlte die Luft für Erfolge. Oder die Ungewissheit, ob sie in die Sportfördergruppe der Bundeswehr aufgenommen werden würde, verhinderte einen freien Kopf.

Dominant in der NLA

In der Nationalliga A aber war Sina Wall immer die Spielerin, welche die wichtigen Matches gewann. Für den Squashclub Sihltal lizenziert, war sie in den letzten zwei Saisons in den Playoffs die einzige stets siegreiche Spie-



Lokalrivalinnen und Nummern 1 ihrer Teams: Sina Wall (vorne), neu beim Eulach Squash-Club, und Gaby Schmohl vom SRC Winterthur. Bild: skl

Das Team bleibt zusammen

«Auf dem Papier sind wir die Favoriten», sagt Alfred Scarlato, Präsident des Eulach Squash-Clubs Winterthur. Ende nächster Saison könnten die Frauen des Vereins erstmals Schweizer Meisterinnen sein. Schon im Vorjahr wurden die Eulachrinnen hoch gehandelt. Im Playoff-Halbfinal unterlagen sie aber überraschend den Rivalinnen vom Squash-Racket-Club Winterthur.

«Es war eine Katastrophe», erinnert sich Scarlato. «Ich habe nicht

mit dem Titel gerechnet – aber mit dem Final schon.» Den Stab über den Spielerinnen brechen mochte er aber nicht. «Sie haben ja gut gespielt, aber halt im entscheidenden Moment versagt. Wir müssen menschlich bleiben.»

Das Team bleibt deshalb bis auf den Zuzug Sina Walls unverändert. Weiter im Kader stehen also auch Alfred Scarlatos Töchter Corinne und Melanie, die Nummern 7 und 12 der Schweiz. (skl)

lerin. Zweimal liessen sich die Sihltalerinnen als Schweizer Meisterinnen feiern. Im März besiegte Wall im Playoff-Final auch die dreifache Schweizer Meisterin Gaby Schmohl, die in der Weltrangliste 17 Plätze vor ihr liegt.

Für die kommende Spielzeit meldet Titelverteidiger Sihltal nun kein Team mehr. Sina Wall hat sich einen neuen Verein gesucht. Ab Oktober tritt sie in der NLA für den Eulach Squash-Club Winterthur an. «Das Team ist mir sehr sympathisch», erklärt sie. «Mit den Spielerinnen verstehe ich mich sehr gut, und der Klub im Allgemeinen kam mir schon bei den Spieltagen letzte Saison sehr nett rüber. Er wird von den Scarlatos sehr professionell geführt, was mir gut gefallen hat.»

Wall oder Rohrmüller

Sina Wall ist im Eulach Squash-Club Winterthur die Ergänzung ihrer Landsfrau Kathrin Rohrmüller. Die 27-jährige bisherige Nummer 1 habe nach Studienabschluss, Heirat und Jobwechsel nicht sagen können, wie oft es ihr noch möglich sei, in der Schweiz zu spielen, sagt Eulach-Präsident Alfred Scarlato. Im neuen Modus ohne Playoffs kann aber nur noch Meister werden kann, wer immer stark besetzt antritt.

«Jetzt haben wir beide», frohlockt Alfred Scarlato. Allerdings würden die beiden Deutschen nie zusammen für den Eulach Squash-Club spielen, führt der Vereinspräsident aus. Denn Position 2 ist für die 24-jährige Corinne Scarlato reserviert. Ihr Ziel ist die weitere Verbesserung im Schweizer Ranking – und zwar in die Top 3, und dies schon bis im nächsten Frühjahr.

Gute Erfolgsaussichten

An Position 1 will Sina Wall auch für den Eulach Squash-Club Winterthur die siebringende Spielerin sein. «Unsere Erfolgsaussichten schätze ich sehr gross ein», sagt die Spielerin. «Der Meistertitel dürfte ein klares Ziel sein.»

Die Neue ist im Verein übrigens keine Unbekannte. Schon vor drei Jahren waren Gespräche über ein Engagement geführt worden. «Wir waren die Ersten», sagt Alfred Scarlato: «Aber damals war Sina erst 17-jährig. Wegen der Schule hätte sie am Freitag nicht spielen können.» Doch jetzt ist sie ja da. (STEFAN KLEISER)

RUNDSCHAU

Spitzenplätze an der Tortour

An der Tortour, einem Radrennen über 1001 km und 15000 Höhenmeter rund um die Schweiz, mit Start und Ziel in Neuhausen, beteiligten sich auch einige Ausdauersportler aus der Region Winterthur. Wie vor einem Jahr belegte das Sechserteam des Kantonsspitals Winterthur den 3. Rang. Geschlagen nur von zwei Eliteteams, zu denen unter anderen Radolympiasieger Fabian Cancellara und Triathlet Ronnie Schildknecht gehörten. In der Mixedkategorie kamen die Zweierteams des Velo-Clubs Seuzach auf die Ränge 2 und 3. (red)

MR Seuzach steigt ab

Obwohl es für den BSV Ohringen nach dem gesicherten Klassenerhalt um nichts mehr ging, zeigten die Faustballer in der Schlussrunde mit zwei Siegen ihre stärkste Leistung der Saison. Nach wie vor unter Verletzungssorgen leidend, bezog die MR Seuzach gegen die beiden Topteams Schaffhausen zwei 0:3-Niederlagen. Punktgleich mit dem Dritttletzen Dietikon, der den Ligaerhalt schaffte, mussten die Seuzacher aufgrund der schlechteren Bilanz aus der Direktbegegnung nach zwei Saisons in der 1. Liga den Gang zurück in die 2. Liga antreten. Doch mit ihnen



BSV Ohringen: im Mittelfeld. Bild: wue

muss weiter gerechnet werden. Dank Zuzügen und viel Routine verfügen sie über genug Potenzial, um den sofortigen Wiederaufstieg anzustreben. (kw)

BSV Ohringen: Bachmann, Plattner, Sigg, Widler, Wittwer.

MR Seuzach: D. Graf, R. Graf, D. Hintermüller, P. Hintermüller.

30. Kaufleute-Turnier

Am 30. Handballturnier Kaufleute Winterthur am Samstag in der Mattenbachhalle streiten sich vor allem Zweitliga- und Drittligamannschaften um den Pokal. Auch dieses Jahr konnte mit der HSG Friedrichshafen-Fischbach ein starkes Team aus der deutschen Bezirksliga gewonnen werden. Zusätzliche Favoriten sind Seen/Tigers/Yellow sowie der HC Neftenbach. Ein weiteres Zweitligateam ist der HC Stammheim. Abgerundet wird das Teilnehmerfeld durch die SG Affoltern/Unterstrass, SG Yellow/Athletic 57, Seen Tigers 2 sowie Pfadi U19 Elite. Der Final findet um 19.00 Uhr statt. (rk)

RESULTATE

EISHOCKEY

Erstes Testspiel. EHC Winterthur – Bülach 2:8 (4:11, 1:11, 3:11). BSV Ohringen – FB Embrach 3:1 (12:10, 13:15, 11:5, 11:8). Beringen – Embrach 3:1 (11:6, 8:11, 11:7, 11:7). Ohringen – Beringen 3:0 (15:14, 11:9, 11:2). – **Schlussrangliste:** 1. Schaffhausen 38, 2. Schlieren 2 26, 3. Jona 3 20, 4. Beringen 18, 5. Affoltern am Albis 18, 6. Ohringen 14, 7. Dietikon 6, 8. Seuzach 6, 9. Embrach 4. – Seuzach und Embrach steigen in die 2. Liga ab, Satus Schaffhausen bestreitet die Aufstiegsreihe in die Nationalliga B.

FUSSBALL

3. Liga. Gruppe 4: Meilen 1b – Neftenbach 0:2.

FAUSTBALL

1. Liga. MR Seuzach – Schlieren 2 0:3 (4:11, 3:11, 9:11). Seuzach – Satus Schaffhausen 0:3 (4:11, 1:11, 3:11). BSV Ohringen – FB Embrach 3:1 (12:10, 13:15, 11:5, 11:8). Beringen – Embrach 3:1 (11:6, 8:11, 11:7, 11:7). Ohringen – Beringen 3:0 (15:14, 11:9, 11:2). – **Schlussrangliste:** 1. Schaffhausen 38, 2. Schlieren 2 26, 3. Jona 3 20, 4. Beringen 18, 5. Affoltern am Albis 18, 6. Ohringen 14, 7. Dietikon 6, 8. Seuzach 6, 9. Embrach 4. – Seuzach und Embrach steigen in die 2. Liga ab, Satus Schaffhausen bestreitet die Aufstiegsreihe in die Nationalliga B.

AGENDA

FUSSBALL
Testspiel
GC U21 – FCW,
GC/Campus, Niederhasli 17.00

POLO
Swiss Open Championships
Gruppenspiele, Polo Park, Ohringen

290 starten am Weinlandturntag

OSSINGEN – Am Wochenende wird der 62. Weinlandturntag durchgeführt, bereits zum siebten Mal ist Ossingen der Austragungsort. «Wir sind gerüstet und freuen uns auf zwei spannende Wettkampftage», sagt OK-Präsident Adrian Müller. Eine gute Infrastruktur auf dem Schulareal «Orenberg», mit zwei Turnhallen für die Schlechtwettervariante, gewährleistet spannende und faire Wettkämpfe. Ausser den Schaukelringen werden alle Disziplinen, sofern das Wetter es zulässt, im Freien stattfinden. «Wir dürfen wiederum erfreuliche Anmeldezahlen zur Kenntnis nehmen», betont Röbi Sigg, der Technische Leiter Turner im Weinlandturnverband (WLTV). Insgesamt haben sich 117 Turnerinnen und 173 Turner für den Mehrkampf angemeldet.

Der gemischte Einzelwettkampf mit Geräte- und Bodenturnen, Leichtathletik und Nationalturnen mit Steinstossen und Steinheben gilt als sehr anspruchsvoll. Insbesondere der Achtkampf der Turner, der in fünf Stunden absolviert wird, fordert die Teilnehmer heraus. Jeweils die besten fünf respektive sechs Einzelresultate werden zudem in die Sektionsrangliste einfließen. Hier werden bei den Turnerinnen der DTV Andelfingen und bei den Turnern der TV Wilen-Neunforn alles daran setzen, den letztjährigen Sieg und somit den Wanderpreis zu verteidigen. Am Samstag und Sonntag finden jeweils ab 15 Uhr die Gymnastikvorführungen statt. (rmü)

An die eigenen Grenzen gestossen

An seinem zehnten Inferno-Triathlon belegte der Kollbrunner Markus Stierli – wie am Gigathlon – den 5. Platz. Trotz Sturz biss er sich durch.

MÜRREN – Der Inferno-Triathlon von Thun aufs Schilthorn ist eine Wettkampfkategorie für sich. Markus Stierli trat zum zehnten Mal an. 2009 hatte er als Fünftler abgeschlossen – eine Leistung, die er dieses Jahr bestätigen wollte. «Ich wusste, dass es hart wird, ich spürte den Gigathlon noch stark in den Beinen.» In der Singlewertung des Gigathlons Mitte Juli hatte der 35-jährige Kollbrunner ebenfalls Platz 5 erreicht.

Über 155,1 km und fast 6000 Höhenmeter führend, gilt der Inferno als einer der landschaftlich schönsten, aber auch härtesten Triathlonwettkämpfe der Schweiz. Am Morgen um 6.30 Uhr starteten 250 Athleten zur 3,1 Kilometer langen Seeüberquerung in Thun. Starker Wellengang machte ihnen zu schaffen. Markus Stierli kam zeitgleich mit dem späteren Sieger Marc Pschebzin, der bereits den Gigathlon gewonnen hatte, aus dem Wasser, was den 6. Zwischenrang bedeutete.

Es folgte die Rennradstrecke: 97 km und 2200 Höhenmeter, über den Beatenberg und die Grosse Scheidegg, zogen das Feld in die Länge. Markus Stierli: «Bis zur Abfahrt von der Grosse Scheidegg lief alles wie am Schnürchen, dann wollte ich zu viel und stürzte. Mit leichten Hüft-



Der Kollbrunner Markus Stierli auf der beschwerlichen Bikestrecke. Bild: sas

schmerzen fuhr ich sofort weiter.» Trotz des Sturzes konnte er auf den 5. Platz vorrücken.

«Wenigstens das Panorama»

Die Mountainbikestrecke von 30 km und 1200 Höhenmetern brachte auch Stierli an seine Grenzen: «Das war eine Tortur. Ich bin ein Kaltwetterathlet und die Hüfte schmerzte immer stärker, wenigstens war das Panorama bei Sonnenschein herrlich.» In Stechelberg wechselten die Athleten auf die Laufstrecke. Stierli hatte beim Biken seinen Platz gehalten. Nun zeigte sich, wer die Kraft am besten eingeteilt hatte. Die Laufstrecke begann flach, nach fünf Kilometern wechselte sie abrupt zum Berglauf und führte über die letzten 20 Kilometer unbarmherzig bergauf bis aufs Schilthorn auf 2970 Meter über Meer. Stierli zehrte von seinem Zeitpolster, das er sich bis hierher erarbeitet hatte. «Ich humpelte stark und hatte zeitweise Angst, gar nicht mehr ins Ziel zu kommen.» Schliesslich lief er nach 9:58:30 Stunden als Fünftler auf dem Schilthorn ins Ziel ein.

«Während des Laufens verlor ich zeitweise den Glauben an den Sport. Doch kaum war ich im Ziel, wusste ich, dass ich nächstes Jahr wieder antreten werde. Sport ist meine Sucht», sagt der 35-jährige Elektromonteur. Für solche Spitzenleistungen trainiert er 15 bis 20 Stunden pro Woche. «Zum Glück macht meine Freundin auch Ausdauersport, sonst würde ein solch intensives Engagement sicher nicht auf Verständnis stossen.» (SALOMON SCHNEIDER)